

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N: 181. Dienstag, den 28. December 1830.

T h e a t e r.

Sonnabend, den 25. December: Declamatorium, in 3 Abtheilungen.

Die erste Abtheilung eröffnete eine „neue Ouvertüre“, die, wie mir versichert worden ist — denn ich kam leider! zu spät, um sie selbst mit anzuhören — viel Sensation gemacht und besonders durch die Wirkung der Pauken und den überraschenden Schluß, Erstaunen erregt haben soll.

Den 2ten und 3ten Theil des Declamatoriums eröffneten die Ouvertüren zu den Opern: die Braut (von Auber) und Lodoiska (von Cherubini). Ein Duett aus Tancréd, gesungen im 1sten Theil von den Damen Hans und Büst d. J., eine Arie aus der Italienerin in Algier, vorgetragen im 2ten Theil von Herrn Suhr, und die Arie der Gräfin aus Figaros Hochzeit, gesungen von Mad. Walker im 3ten Theil, bildeten das übrige Musikalische dieses Abends, was sämmtlich sehr gut aufgenommen wurde.

Im 2ten Theil trug Ode. Schim mit einiger Manier, aber dennoch sehr beifällig, den Zauber von Schiller vor; eine Wahl,

die mir gerade nicht als die passendste erschien.

Den übrigen declamatorischen Theil dieser Abendunterhaltung gab Herr Solbrig mit dem ihm eigenen, besonders im Launigen und Komischen hervortretenden, Talent. Wie immer, fand auch diesmal dieser Veteran der Kunst die freundliche Aufnahme, welche er mit seinen Leistungen verdient, und einige Male riß der Humor, mit dem er namentlich scherzhafte Anekdoten zu erzählen versteht, zu wiederholten, mehrfachen Beifallsbezeugungen hin.

Von den in jeder Abtheilung vorkommenden Bildern, waren besonders die im 1sten und 3ten Theil sehr schön zu nennen. Gruppirung und Beleuchtung machten hier einen höchst günstigen Effect. Bei dem im 2ten Theil bräute der Hintergrund zu sehr vor.
S. G.

Die politischen Stürme Europa's 1830.

Von *r.

(Fortsetzung.)

Aber auch nur wenig Städte Sachsens dürfen genannt werden können, wo sich nicht Unzu-